

PROFIL

die Spur im
Alltag

die Monats-Geh-Hilfe der action spurensuche
Ausgabe 112 / Mittwoch, 8. Februar 2012 / 2 Seiten

Die Glasfenster der Liebfrauenkapelle

Mit diesem Profil beginnen wir eine Reihe zu den Glasfenstern der Liebfrauenkapelle in der Ellwanger Basilika. In wunderbaren Farben findest Du alle Motive der insgesamt drei Fenster auf einer extra für diese Reihe aufgelegten, wunderschönen Klappkarte, die man gewissermaßen als kleine Liebfrauenkapelle zuhause aufbauen kann. Die Fenster stammen von Wilhelm Geyer (1900-1968), einem Ulmer Künstler, und wurden in den Jahren 1949/1950 gefertigt.

Der Ort, an dem wir die Fenster im Original betrachten, ist uns ein wichtiger Ort - ich ergänze: geworden. Ich erinnere mich noch an eine liturgische Nacht Anfang der neunziger Jahre. Wir beteten in der Kapelle und sind immer wieder zu einem Rundgang durch den Kreuzgang aufgebrochen. Heute versammeln wir uns hier häufiger als in den Gründungsjahren der „action spurensuche“. Damals gab es noch nicht die monatlichen Abendgebete oder das jährliche Gedenken zum Tagtag Jeningens am 5. Januar. Die Fußwallfahrt endete in dieser Zeit noch nicht so bewusst und feierlich am Grab Philipp Jeningens. Bald wurden auch die adventlichen Fröhschichten vom Kapitelsaal dauerhaft in die Liebfrauenkapelle verlegt. So hat der Ort für viele von uns über die Jahre hinweg mehr und mehr an Bedeutung gewonnen.

Am Grab Philipp Jeningens

Im Blick auf die Glasfenster sind wir am Grab Philipp Jeningens. Es ist gut, dass wir an seinem Grab mit unzähligen Motiven aus der Geschichte Gottes mit den Menschen umgeben sind. Wir werden ein Urdatum dieser Geschichte, den Exodus, ebenso finden, wie dynamische alttestamentliche Frauengestalten (Judith, Rahel, Ester), den letzten Propheten des alten Bundes, nämlich Johannes den Täufer, der auf Christus, den letzten Adam, zeigt, und das ganze Leben Jesu, seinen Weg durch Leiden und Tod zur Auferstehung. Auch den Geburtstag der Kirche: das Pfingstfest.

Die lange Wirkungsgeschichte Gottes

Wenn wir von Philipp sagen, dass er demütig war, dann dürfen wir auch überzeugt sein, dass er sein Wirken eingebettet sah in die lange Wirkungsgeschichte Gottes, die ja gerade dadurch gekennzeichnet ist, dass der, der alles in allem ist und bewirkt und ohne den nichts geworden wäre, was geworden ist, dass dieser Gott es so eingerichtet hat, dass wir als Menschen mitwirken dürfen – nicht aus eigener, sondern aus Gottes Kraft. Diese Wirkung entfaltet



Liebfrauenkapelle der Ellwanger Basilika

sich direkt vor Ort, in der Liebfrauenkapelle, in der Gebetsgemeinschaft, in der Fürbitte und in gegenseitiger Bestärkung. Und sie entfaltet sich, wenn wir wieder hinaufgehen, hinaus auf den Stiftsplatz, den Marktplatz, Symbol für die Welt, vor deren Augen wir den Glauben leben.

Der Marienpater

In der Liebfrauenkapelle, inmitten der Bilder aus dem Leben Mariens, liegt nicht nur irgendein Pater, sondern hier ruht der Marienpater. Wir haben diesen Aspekt seines Lebens bei der Exkursion 2009 nach Dillingen mit Halt in Echenbrunn, dessen Immaculata-Kirchlein ein Philipp-Biograph die „Burg seiner treuen Liebe zu Maria“ nannte, und auch bei der Spurensuche vor einem Jahr in der Schönenbergkirche, die ja ein mächtiges Zeugnis der starken Verehrung der Gottesmutter durch Philipp Jeningen ist, kennen gelernt. Vermutlich haben wir diese wichtige Dimension im Leben des Paters aber noch längst nicht ausgeschöpft. Sich dieser marianischen Dimension bewusster zu nähern, sind wir in dieser Reihe eingeladen.

Der Pilgerweg des Glaubens

Das Leben Mariens zieht sich durch den Glasfenster-Zyklus der Liebfrauenkapelle. Und was zieht sich durch das Leben Mariens? Es ist das Ja-Wort, das sie bei der Verkündigung des Engels Gabriels sprach. Von diesem Ja-Wort aus ging sie „den Pilgerweg des Glaubens“ (II. Vatikanum, Lumen Gentium, Nr. 58): Bei der Geburt, bei der Darstellung des Herrn, als sie den Sohn im Tempel verlor, bei der Hochzeit zu Kana, ... Auch die Teilnahme Mariens unter dem Kreuz ist vom Ja-Wort geprägt, indem sie der Hingabe ihres Sohnes bis in den Tod „liebepoll zustimmte“ (II. Vatikanum, Lumen Gentium, Nr. 58). Das Fiat (dt.: „es geschehe“) Mariens streckt sich sogar in den österlichen Lebensraum hinein: „Die Mutterschaft Marias dauert unaufhörlich fort, von der Zustimmung an, die sie bei der Verkündigung gläubig gab und unter dem Kreuz ohne Zögern festhielt, bis zur ewigen Vollendung aller Auserwählten“ (II. Vatikanum, Lumen Gentium, Nr. 62).

Sich ins Ja-Sagen einüben

Mit dieser neuen Reihe können wir uns so zweieinhalb Jahre lang - wenn uns diese irdische Lebenszeit von Gott geschenkt wird - ins Ja-Sagen einüben. Sollte sie uns nicht geschenkt werden, sagen wir - wie wir hoffen - ständig Ja im himmlischen Lobpreischor der Engel und Heiligen, wie wir es im „Anima Christi“ beten: „Zu dir zu kommen heiÙe mich, mit deinen Heiligen zu loben dich, in deinem Reiche ewiglich.“ Das Einüben ins Ja-Wort ist wichtig, in einer Gesellschaft und Kirche, die häufiger thematisieren, dass wir „nein sagen lernen müssen“, als dass sie ein vorbehaltloses „Ja“ lehren würden. In der Nachfolge Jesu, die aus der Verehrung Mariens kräftige Impulse erhält, folgen wir dem Ja Jesu nach, seiner Leidenschaft, die keine Rücksicht aufs Leiden nahm, sondern sich gab, ohne zu zählen.



Das zentrale Motiv des Marienzyklus

Die Grabinschrift

Philipp hat es ja auch so gemacht, wie die im Original lateinische Grabinschrift an Philipps erster Grablegung unterhalb der Treppen, die zum Kreuzgang führen, sagt: „Sein Leben lang sich selber tot“. Die gesamte Inschrift werden wir in kleinen Happen die neue Reihe hindurch mitführen. Zusammen mit dem von uns so genannten „Ellwanger Programm“, einem Brief, den Philipp kurz nach seiner Ankunft auf dem Schönenberg im September 1680 verfasste, ergibt sich ein Lebensbild Jeningens in einer Dichte und Tiefe, voll poetischer Kraft und gleichzeitig so konkret, dass wir einen gehaltvollen Proviant für unseren Lebensweg erhalten, den wir in den Spuren Jesu und so auch auf den Spuren Mariens, des Ignatius und des Marienpaters gehen. Proviant ist wörtlich zu nehmen: für (= lat. pro) den Weg (=lat. via).

Wir blicken bis zum Juli 2012

Die neue Reihe betrachtet 26 Ausschnitte der Glasfenster. So schauen wir vor bis zum Juli 2014, wo wir mit der Doppelnummer Juli/August die Reihe beenden. Mancher bekommt da ein mulmiges Gefühl. Was wird bis dahin alles passieren? Freude und Trauer, Gesundheit und Krankheit, liebe Menschen, die sterben, und neue Erdenbürger, ... Wir wissen aus dem „Prinzip und Fundament“ des Ignatius, dass wir von unserer Seite das eine nicht mehr verlangen sollen als das andere, weil wir auf Gott hin geschaffen sind, und sich von dort her alles bestimmt (und nicht nach menschlichen Maßstäben). Das kurze Leben ist nicht weniger wert als das lange, der Gesunde nicht mehr wert als der Kranke. Ja, bisweilen führt das vermeintliche Lebensglück weiter von Gott weg als das Leid, mit dem wir dem Kreuz tragenden Jesus hinterher gehen. Natürlich dürfen wir auch Angst haben, aber wir brauchen keine Angst haben. Geborgenheit im Letzten gibt Gelassenheit im Vorletzten (Romano Guardini)..

Gebet „Mein Kalender“

So können wir die Reihe mit dem Gebet beginnen, mit dem wir am Tauftag Jeningens ins neue Jahr gestartet sind:

*O wie tröstlich ist es doch,
bester Vater,
dass du meinen Kalender
für das kommende Jahr
schon längst gemacht hast!
So überlasse ich mich ganz
Deiner gütigen Vorsehung
und kenne nur eine Sorge,
Deinen väterlichen Willen
zu erkennen und
zu erfüllen.*

Wilhelm Eberschweiler SJ (1837-1921)

Zur neuen Profilreihe gibt es eine Kunstpostkarte mit den drei Glasfenstern der Liebfrauenkapelle. Bei Bedarf anfordern!

Terminvorschau

Abendgebet am Grab Philipp Jeningens SJ

Mittwoch, 15. Februar 2012, 19 Uhr, Basilika Ellwangen, Liebfrauenkapelle

„Sich um andere sorgen“ - Praxistag für sozial Engagierte

Samstag, 17. März 2012, 9.30 bis 16 Uhr, Jeningenheim Ellwangen

PROFIL erscheint einmal monatlich und soll vorzugsweise am 8. jeden Monats zu einer Zeit der Stille und Meditation einladen.

PROFIL Ausgabe 112 für den Februar 2012 wurde von Wolfgang Steffel erstellt.

Auf Wunsch wird PROFIL kostenlos zugesandt. Für Rückfragen wende dich einfach an die action spurensuche, Kath. Pfarramt St. Vitus, Priestergasse 11, 73479 Ellwangen, Tel.: 07961/3535, sankt.vitus@t-online.de, www.action-spurensuche.de

Wer die Arbeit der action spurensuche finanziell unterstützen will: Pfarramt St. Vitus, Kennwort ‚action spurensuche‘

VR-Bank BLZ 614 910 10, Kto.-Nr. 201 127 008, KSK Ellwangen BLZ 614 500 50, Kto.-Nr. 110 621 836